

IGN-Forschungspreis 2018 – PD Shana Bergmann

Zusammenfassung

PD Dr. Shana Bergmann

Tier- und umweltbezogene Indikatoren beim Wirtschaftsgeflügel (Puten, Masthühner, Legehennen) als Grundlage zur Beurteilung und Optimierung von Haltungssystemen hinsichtlich Tiergerechtigkeit

Habilitationsschrift

Ludwig-Maximilians-Universität München 2017

Die Herkunft der Lebensmittelprodukte spielt für die Kaufentscheidung der VerbraucherInnen eine immer wichtigere Rolle. Dabei geht es neben regionaler Erzeugung vor allem um den Tierschutz und das Wohlergehen der Tiere. Dies spiegelt sich bereits in der Gesetzgebung wider. So wird seit der Novellierung des deutschen TierSchG im Jahr 2013 die Erfassung von Tierschutzindikatoren (§ 11 (8)) durch den Tierhalter zur besseren Bewertung und Einschätzung des Tierwohls bei Nutztieren im Sinne des § 2 eingefordert.

Die vorliegende Habilitationsschrift ist eine Zusammenfassung eigener wissenschaftlicher Arbeiten zum Thema Tierschutzindikatoren beim Wirtschaftsgeflügel in denen Aspekte der Tiergesundheit und des Verhaltens sowie mögliche Einflussfaktoren zur Beurteilung der Tiergerechtigkeit untersucht wurden.

Die ersten drei Arbeiten haben die Problematik der Fußballenveränderungen bei Mastputen zum Thema. Hier sind unseres Wissens nach erstmalig, Prävalenz und Schweregrad sowie mögliche auslösende Faktoren von Pododermatitiden bei Putenküken bis zum 35. Lebenstag in 24 deutschen Praxisbetrieben untersucht worden. Es konnte bewiesen werden, dass schon sehr früh erkenn- und messbare Veränderungen auftreten, die im späteren Mastverlauf zu erheblichen Problemen führen können und damit die speziellen Anforderungen an eine tiergerechte Putenhaltung in der frühen Aufzuchtphase unterstreichen. Die Fußballengesundheit eignet sich als sinnvoller Tierschutzindikator, auch für Putenküken unter sechs Wochen und kann relativ einfach im Stall erhoben werden. Beeinflusst wird dieser Indikator dabei von verschiedenen Faktoren, die in der Arbeit herausgefiltert wurden, insbesondere vom Einstreumanagement.

Zwei Arbeiten zu Broilern beziehen sich auf einen Feldversuch, in dem zwei unterschiedliche Masthybridlinien (schnell gegen langsamer wachsende) mit alternativem Aufzuchtconcept untersucht wurden. In der durchgeführten Studie konnte aufgezeigt werden, dass langsamer wachsende Masthühner der Linie Cobb Sasso, die unter einem alternativen Aufzuchtconcept gemästet werden, ein Mehr an Tierwohl erfahren im Vergleich zu konventionell gemästeten schnellwüchsigen Ross 308 Broilern. Veränderungen an den Fußballen (FPD) und Fersenhöckern (Hock Burn) im Sinne einer Kontaktdermatitis wurden hauptsächlich bei den konventionellen Broilern festgestellt. Die Alternativlinie Cobb Sasso wies unter den Bedingungen der Alternativaufzucht kaum derartige Veränderungen auf.

Die Bereitstellung von adäquaten Ressourcen, wie Strohballen, Sitzstangen, Picksteinen und Wintergärten im Nutzgeflügelbereich hat positive Wirkungen auf das Verhalten und damit das Wohlbefinden der Tiere. Dies wurde in einer weiteren Studie zum Tierschutzindikator Tierverhalten

ermittelt. Insbesondere Strohballen wurden von den Masthühnern in den ersten Lebenstagen als Rückzugsmöglichkeit zum Ruhen und Liegen bzw. als Zufluchtsort angenommen. Im späteren Verlauf der Mast und mit steigendem Alter wurden diese auch als Aufbaumöglichkeit für ein Spezies-spezifisches erhöhtes Sitzen und Liegen sowie als Beschäftigungsmöglichkeit genutzt. Wurden diese Ressourcen nicht bereitgestellt, war zum Beispiel das Spezies-spezifische Verhalten des engen Zusammenliegens besonders in den ersten Lebenstagen nicht zu beobachten.

In Arbeiten zu Legehennen wurde in ausgestalteten Käfigsystemen bzw. Kleingruppensystemen untersucht, welchen Einfluss die Positionen der Sitzstangen und mehrmalige Einstreugaben auf Staubbadematten auf die jeweilige Nutzung haben. Dies stellt in ausgestalteten Käfigen wegen falscher Positionierung oder ungenügenden Angebotes oft ein Problem dar. Dabei wurden höhere Sitzstangen gegenüber niedrig installierten Sitzstangen vorgezogen. Sitzstangen, die unter Versorgungseinrichtungen angebracht waren, wurden benutzt um diese Einrichtungen besser zu erreichen, stellten aber für die Legehennen keine adäquaten Ruhebereiche dar und wurden nachts gemieden.

Hinsichtlich des Tierschutzindikators Staubbaden wurde der Einfluss der Einstreuhäufigkeit auf 925 cm² großen Astroturfmatten pro Tag hinsichtlich der Anzahl an durchgeführten Staubbadesequenzen, der Staubbadedauer und der Anzahl an Unterbrechungen nachgewiesen. Dabei stieg die Anzahl der durchgeführten Staubbadesequenzen mit steigender Einstreuhäufigkeit pro Tag und höherer Besatzdichte an (Zeichen für eine hohe Motivation oder aber von Frustration). Mit einer höheren Besatzdichte im zweiten Teil der Studie schien die Anzahl der Staubbadeaktionen zuzunehmen und kann auf eine ungenügende Befriedigung hinweisen, da aufgrund der geringen Mattengrößen eventuell zu wenig Platz pro Henne vorhanden und ein gemeinsames Staubbaden nicht möglich war. Eine verkürzte Staubbadedauer in diesem Versuch aus demselben Grund wäre denkbar. Auch kann Futter als Substrat zum Staubbaden von den Hennen als nicht adäquat angesehen sein, wie bereits in der Literatur beschrieben, ebenso wie die geringe Substrattiefe. Unterbrechungen wurden hauptsächlich von den anderen Hennen herbeigeführt und lassen ebenfalls auf eine ungenügende Mattengröße schließen, so dass nicht alle Hennen gleichzeitig staubbaden konnten, wie es ihrem natürlichen Verhalten entspräche. Damit scheint der Hauptfaktor für ein limitiertes Spezies-spezifisches Staubbadeverhalten eine suboptimale, respektive zu klein dimensionierte Mattengröße bzw. inadäquater Staubbadebereich für die Anzahl gehaltener Hennen zu sein.

Die eigenen Ergebnisse der sieben Publikationen zeigen zusammen mit Untersuchungen und Ergebnissen aus der Literatur, an welchen Aspekten in der Geflügelhaltung für Verbesserungen angesetzt werden muss. Sie geben Aufschluss über die Haltungsbedingungen und gegebenenfalls Hinweise auf Optimierungsbedarf. Die vorliegende Habilitationsschrift liefert damit einen grundlegenden Beitrag zur Etablierung und Validierung praxisorientierter Tierschutzindikatoren im Bereich Tiergesundheit und Verhalten von Nutzgeflügel. Diese Indikatoren sind dazu geeignet, das Tierwohl im Stall und im Schlachthof messbar machen. Sie erlauben Tierhaltern und Herstellern von Haltungssystemen problematische oder gar schädigende Bedingungen zu erkennen und falsch dimensionierte oder platzierte Einrichtungsgegenstände für die Vögel zu optimieren.